

12. Dezember

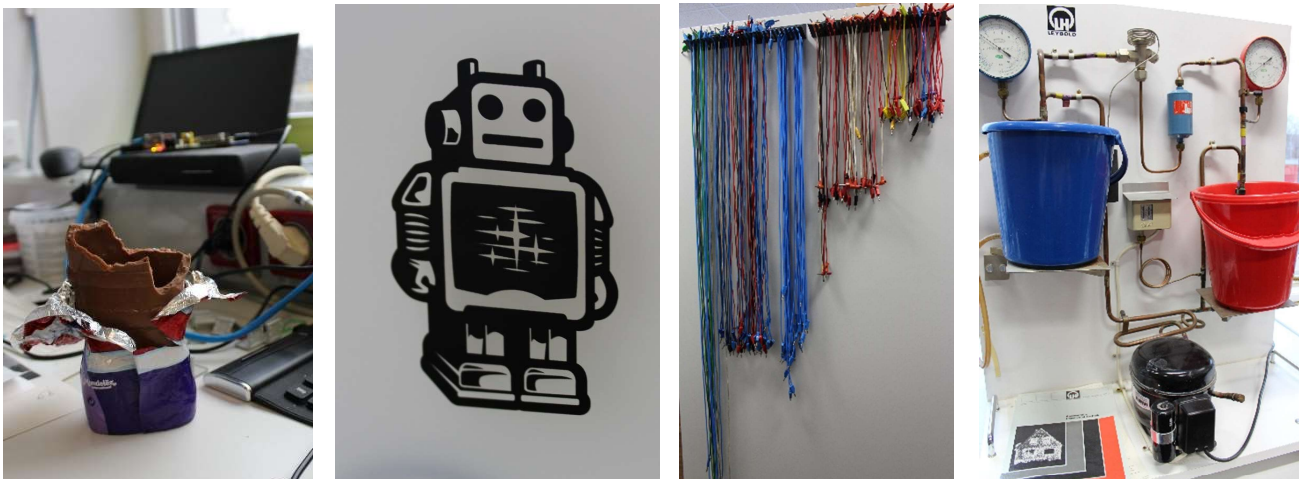
Physik-Lehrerzimmer

Die Tür geht auf und was wir sehen überrascht uns. Auf der einen Seite entspricht der Raum genau unseren Vorstellungen. Überall verstreut liegen Experimente, Plakate, Urkunden, eine Einstein-Figur und noch einiges mehr. Doch andererseits liegen auch überall Sachen, die nicht annähernd etwas mit Physik zu tun haben, wie z.B. viele Bälle, Inlineskates etc. Gut ausgestattet ist der Raum mit einem Kühlschrank, einer Mikrowelle, einer Spülmaschine und einer Spüle natürlich auch, doch eine richtige Arbeitsatmosphäre kommt in diesem Raum nicht auf. Eher eine „Freizeit-atmosphäre“.



Auf diese Merkwürdigkeit angesprochen, können die Physiklehrer und -lehrerinnen aber alles erklären: Erstens sind die Bälle, die Inlineskates und ein Skateboard Material für Experimente, bei denen es um Energie- und Impulserhaltung geht. Und zweitens seien Physiker - auch wenn man manchmal das Gegenteil annehmen könnte - Menschen und trinken Kaffee und essen zwischendurch einen Happen.

Verblüfft wollten wir schon den Raum verlassen, als uns auf der Fensterbank zwei Pflanzen auffielen: Die eine war ganz gut in Schuss. Die andere war aber eigentlich



nur noch ein Blumenkadaver. Das war den Lehrern dann doch peinlich. Physiker hätten halt keinen Grünen Daumen, sie beschäftigen sich mit unbelebter Natur. Da wird auch schon mal aus belebter unbelebte Natur. Man sei als Physiker schon froh, wenn man sich selbst am Leben hält.

Hat sich doch wieder mal gelohnt, eine Tür zu öffnen. Physik versteht man jetzt zwar nicht besser, aber Physiker.

[Fabian Kerkhoff & Simon Rosenkranz, Journalistik-Kurs 8]